

Mit Goethe am Wolfsberg

Freitagnachmittag letzter Woche. Die klirrende Frostperiode liegt mal gerade drei Tage hinter uns Spaziergängern, vor uns in mildem Lüftchen nun der Haubachsee. Wir genießen die Ruhe und die Blicke auf den stillen geschützten See und auf seine urwaldgleichen, noch überschwemmten Uferpartien. Auf dem weiteren Weg durch den Winterwald in Richtung Wolfssee kommt mir Johann Wolfgang von Goethe in den Sinn. Wie der große Meister in seinem Gedicht „Gefunden“ gehen auch meine liebe Frau und ich so für uns hin, und nichts zu suchen, das ist unser Sinn. Im Schatten sehen wir, nein, nicht ein Blümchen, sondern viele bunte Krokusse stehen, wie Sterne leuchtend, wie Äuglein schön. Doch anders als der alte Geheimrat, der das Blümlein mit allen Würzlein ausgräbt und es wieder am stillen Ort pflanzt, wo es immer zweigt und blüht sofort, lassen wir die Krokusse unberührt, nur fotografiert, am geheimen Hang des Wolfsbergs stehen. Sie sollen auch nicht zum Welken gebrochen sein, sondern zur Freude vieler Wandersleut‘ noch lange, nicht nur heut‘, von Duisburgs Schönheit künden. Doch muss der Wanderer sie erst finden. **HOS**